



Happy 50th Birthday,

Hurenbewegung!

Neun Wünsche an die österreichische Gesellschaft, einschließlich  
der Medien

**PRO  
SEXWORK**

**ALLIANZ FÜR SEXARBEITER\*INNENRECHTE**

Am 2. Juni 1975 besetzten rund 100 Sexarbeiter:innen die Saint-Nizier Kirche in Lyon, um gegen ihre Verdrängung und die Gefährdung ihrer Sicherheit zu protestieren – der Beginn der Hurenbewegung. Noch heute kämpfen Sexarbeiter:innen mit massiver Stigmatisierung, die strukturelle Diskriminierung und Einschränkungen im Alltag zur Folge hat.

Aktuell erstarken abolitionistische Strömungen, oft getragen von fundamental christlichen und/oder transfeindlich-feministischen Gruppen. Sie fordern ein Verbot der Sexarbeit und eine Kriminalisierung von Kund:innen.

Dies geschieht im Kontext einer migrationsfeindlichen und rassistischen Politik, wo Sexarbeit oft mit Menschenhandel gleichgesetzt oder als unfreiwillig dargestellt wird - während differenzierte, realitätsnahe Perspektiven fehlen. Sexarbeiter:innen werden dabei oft als Opfer gesehen, die gerettet werden müssen, und/oder ihre Lebensentwürfe werden als abweichend betrachtet. Es werden ihnen dadurch Handlungsmöglichkeiten und Entscheidungsfähigkeit abgesprochen, obwohl das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung zentral für eine freie Gesellschaft ist.

Biologistische Vorstellungen von Geschlecht sowie rassistische und sexistische Vorurteile wirken zudem in institutionellen und gesellschaftlichen Strukturen fort und führen zu systematischer Ungleichbehandlung. Strenge gesetzliche Regelungen und stigmatisierende Praktiken, wie die verpflichtenden Untersuchungen, tragen zusätzlich zur Marginalisierung von Sexarbeiter:innen bei.

Die Folgen sind gravierend: Sexarbeiter:innen, vor allem Migrant:innen und Refugees, erleben starke Diskriminierung, soziale Ausgrenzung, rechtliche Unsicherheit, ökonomische Benachteiligung und gesundheitliche Risiken.

Diese abwertende Haltung wird verstärkt und aufrechterhalten durch die Berichterstattung in den Medien, die Sexarbeiter:innen weiterhin stigmatisierend und voreingenommen darstellen und damit Falschdarstellungen und Diskriminierung fördern.

**Zum 50. Jahrestag der Hurenbewegung fordern österreichische Fachberatungsstellen und Selbstorganisationen die gesellschaftliche Anerkennung von Sexarbeit als Erwerbsarbeit sowie die Ablehnung moralischer Urteile.**

## **Neun Empfehlungen für eine faire Berichterstattung über Sexarbeit (oder für einen gerechten Umgang mit Sexarbeit)**

### **1. Sexarbeit nicht moralisieren**

Sexarbeit ist eine selbstbestimmte, körpernahe Dienstleistung. Entscheidungen dafür treffen Sexarbeiter:innen eigenständig – das ist zu respektieren.

### **2. Adäquate Begrifflichkeit: Sexarbeit ≠ Menschenhandel**

Selbstbestimmte Sexarbeit darf weder mit Menschenhandel noch mit sexueller Ausbeutung verwechselt werden, auch wenn sie außerhalb offizieller Regelungen stattfindet. Der Begriff "Zwangsprostitution" vermischt Gewalt mit legaler Tätigkeit und ist daher unangebracht. Sexarbeiter:innen sind keine Kriminellen und sollten nicht als solche behandelt werden.

### **3. Vielfalt zeigen**

Sexarbeit ist vielfältig – Menschen aller Geschlechter, sexuellen Orientierungen und Hintergründe sind beteiligt, und das haupt- oder nebenberuflich. Das sollte auch in Medienberichten sichtbar sein.

### **4. Auf Selbstbestimmung achten**

Lebensentscheidungen sind individuell und kontextabhängig. Auch Sexarbeit kann eine bewusste und legitime Wahl sein. Mitleid oder Herablassung ist fehl am Platz.

### **5. Sexarbeiter:innen nicht als Opfer darstellen**

Sexarbeit ist legal, aber oft überreguliert. Statt „Rettung“ fordern Sexarbeiter:innen faire Arbeitsbedingungen, rechtliche Sicherheit und ein Ende stigmatisierender und diskriminierender Praktiken.

### **6. Anonymität schützen**

Fotos und persönliche Daten dürfen nur mit Zustimmung veröffentlicht werden. Ein Outing kann existenzgefährdend sein.

### **7. Betroffene einbeziehen**

Sexarbeiter:innen haben Expertise. Ihre Beteiligung an allen Prozessen, die ihr Leben betreffen, muss garantiert werden, ohne dass andere für sie sprechen. Für fundierte Berichte sollten ihre Perspektiven und Stimmen einbezogen werden.

### **8. Sorgfältige Bildwahl**

Zeigt Sexarbeiter:innen als handelnde Personen, nicht als Objekte. Sensationsbilder schaden und verzerren die Realität.

### **9. Sexarbeit als Arbeit anerkennen**

Sexarbeit ist in Österreich zwar in jedem Bundesland unterschiedlich geregelt, aber legal. Die Anerkennung von Sexarbeit als Arbeit und die damit einhergehende rechtliche Entkriminalisierung eröffnen insbesondere marginalisierten Personen die Möglichkeit, selbstbestimmt zu arbeiten, Zugang zu grundlegenden Rechten zu erhalten, sich zu organisieren und ihre Interessen zu vertreten.

Alle gesellschaftlichen Akteur:innen – insbesondere die Medien – tragen Verantwortung dafür, diskriminierende Darstellungen nicht weiter zu reproduzieren und zu verfestigen.

Die **Allianz PROSEXWORK** hat gemeinsam mit Vertreter:innen von Sexarbeiter:innen sowie Fachberatungsstellen im Rahmen der Arbeitsgruppe „Sexuelle Dienstleistung“ einen Fachsheet für Journalist:innen herausgebracht. Dieses bietet klare Do's and Don'ts für eine objektive und respektvolle Berichterstattung zum Thema.

Zum Factsheet: <https://www.bmfwf.gv.at/frauen-und-gleichstellung/prostitution.html>

### Veranstaltungen rund um den 2. Juni:

**Innsbruck:** iBUS wird anlässlich des 50. Welthurentages am 2. Juni, ein Wandbild malen und einen Infostand betreuen, um die Solidarität gegenüber Sexarbeiter\*:nnen und unter Frauen\* generell zu stärken.

Wo: PEMA-Gebäude/Adlers-Hotel, bei der Unterführung zum Sillpark

Wann: 2. Juni von 10:00-17:00

**Salzburg:** 50 Jahre Hurenbewegung: Dialog&Liederabend

2. Juni 2025 @academy café-bar, Franz-Josef-Straße 4, 5020

1800 Diskussion mit Christine Nagl und Sabrina Stranzl: Worum wir streiten.

19:30 Elisabeth de Roo singt

3.Juni 2025@ Kaiserin Elisabeth Denkmal, Bahnhofsvorplatz, 5020, 18:00

Stadtspaziergang: Auf den Spuren der käuflichen Lust



PRO SEX WORK  
Allianz für  
Sexarbeiter\*innenrechte

<http://www.sexarbeit.info/>



Innsbrucker Beratung  
und Unterstützung für  
Sexarbeiter\*innen

<https://www.aep-ibus.at/>  
[ibus@aep.at](mailto:ibus@aep.at)



Beratung, Bildung und  
Begleitung von  
Migrantinnen\*

<http://www.lefoe.at/>  
[info@lefoe.at](mailto:info@lefoe.at)



Autonomes Zentrum  
von & für  
Migrant\*innen

<http://www.maiz.at/>  
[sexwork@maiz.at](mailto:sexwork@maiz.at)



Information &  
Beratung  
für Sexarbeiter\*innen

[http://www.fraumund-  
arbeit.at/index.php/schwerpunkte/pia](http://www.fraumund-arbeit.at/index.php/schwerpunkte/pia)  
Christine Nagl:  
[projekt-pia@frau-und-arbeit.at](mailto:projekt-pia@frau-und-arbeit.at)



Information und  
Beratung für  
Sexarbeiter\*innen

<http://www.frauenservice.at/projekte/sxa>  
Michaela Engelmaier:  
[michaela.engelmaier@frauenservice.at](mailto:michaela.engelmaier@frauenservice.at)



Sexworker Forum  
Selbstorganisation  
von Sexarbeiter\*innen

<http://www.sexworker.at>  
[admin@sexworker.at](mailto:admin@sexworker.at)



Red Edition  
Migrant Sexworkers  
Group Austria

<https://rededition.wordpress.com/>  
[red\\_edition@yahoo.com](mailto:red_edition@yahoo.com)